



Antwort zur Anfrage Nr. 1279/2015 der CDU-Ortsbeiratsfraktion Mainz-Hechtsheim betreffend
Verbreitung des "Orientalischen Zackenschötchens" in der Hechtsheimer Gemarkung (CDU)

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

Das in Deutschland nicht heimische Orientalische Zackenschötchen hat sich in südlichen und mittleren Gebieten der Bundesrepublik Deutschland und großen Teilen Europas in den letzten Jahren sehr rasch ausgebreitet. Als licht- und wärmeliebende Pflanze, die kalkreiche Böden bevorzugt, profitiert sie von den hiesigen Bodenverhältnissen und den klimatischen Veränderungen mit einer hohen Anzahl an Sonnenstunden.

Die wirksamste Bekämpfung der Orientalischen Zackenschote besteht im vollständigen Ausstechen der Pflanze mit einem Unkrautstecher. Diese Maßnahme ist aber nur bei Einzelpflanzen lohnend. Eine Mahd mit Entfernung des Mahdgutes in der Blütezeit kann die weitere Ausbreitung eindämmen, ist aber artenschutzrechtlich in den Natur- und Landschaftsschutzgebieten sowie in landespflegerischen Ausgleichsflächen in der Brut- und Setzzeit nicht möglich. Die Pflanze selbst überlebt bei dieser Maßnahme viele Jahre.

Der gezielte Einsatz von Herbiziden durch Betupfen der Einzelpflanze in Naturschutzgebieten als umweltschonende Maßnahme wurde bislang vom Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz nicht gestattet.

Wie aus der Anfrage bereits ersichtlich, ist insgesamt davon auszugehen, dass die Ausbreitung aufgrund der herrschenden klimatischen Bedingungen und starken europaweiten Vorkommen in Mainz nicht mehr eingedämmt werden kann.

Mainz, 07.07.2015

gez. Eder

Katrin Eder
Beigeordnete